

# Sklavenhandel

Von Heinz Lesser

Fast bis zur Wende des neunzehnten Jahrhunderts zogen, bewacht von Araberhorden im weißen Burnus, in endlosen Zügen die Sklavenkarawanen. Diese Karawanen, die auch gleichzeitig die Elfenbeinschätze aus verborgenen Lagern im Sudan an die Ostküste Afrikas beförderten, führten lebende schwarze Ware, die aneinandergefesselt war, mit sich. Die Neger und Negerinnen, die von ihren Sultanen und Gewalthabern für einen, wegen seiner Geringfügigkeit in europäischer Währung gar nicht nennbaren Betrag verkauft worden waren, schleppten sich unter den Peitschenhieben ihrer Herren zu den Verkaufsstätten, wo sie dann im Ramsch verkauft wurden.

Sklavinnen  
von heute  
Aus einem  
arabischen Serail

